



Unter strenger Bewachung wurden die Angeklagten – hier drei der vier Männer – dem Schwurgericht vorgeführt.

Foto: Neumaier/AMN

Rumänen-Bande nach Einbrüchen in Salzburg angeklagt ● Opfer starb qualvoll

Prozess um Mord an Arztwitwe

Sie sind Teil einer organisierten Bettlerbande, kamen immer wieder nach Österreich, um sich Geld zu verschaffen. Jetzt stehen vier Rumänen in Salzburg einem Geschworenengericht gegenüber. Die Anklage: Raubmord! Ein Opfer verprügelten die Täter brutal, eine Arztwitwe (83) erstickte qualvoll in ihrem Wohnhaus.

Es sind schwere Jungs, die von acht Justizwachebeamten mit Handschellen am Montag in den Saal 400 im Salzburger Landesgericht vorgeführt wurden. Cosmin T. (21), Ioan S. (35), Viorel C. (21) und Ciprian T. (24) – alle aus Brasov in Rumänien, alle vorbestraft und alle aus ärmsten Verhältnissen.

Immer wieder reisten sie nach Österreich, zogen von Haustür zu Haustür, um Geld zu schnorren. So auch am 6. September 2012 in Straßwalchen: Dort hatte Viorel C. laut Staatsanwalt Robert Holzleitner schon öfters von einem Pensionisten Geld bekommen. Also fuhr er mit zwei seiner Komplizen zu dem abgelegenen Bauernhaus – in der Hoffnung auf größere Beute. Dieses Mal brachen sie

ein, überraschten dabei den Bewohner (80), schlugen auf ihn ein, fesselten ihn mit Paketklebeband, durchwühlten das Haus und ließen ihr Opfer schwer verletzt zurück.

Bei dem Einbruch in Köstendorf musste die Bewohnerin (83) sterben. Die Täter erbeuteten Schmuck (u.).

Damit nicht genug: Am 4. Dezember fuhren Cosmin T., Ioan S. und Viorel C. nach Köstendorf und stiegen bei einer Arztwitwe (83) ein.

VON MAX GRILL

Und wieder fesselten, knelbelten und verprügelten sie ihr Opfer – dieses Mal mit tödlichen Folgen für die Pensionistin. „Man beraubt

also ganz gezielt ältere Menschen“, so der vorsitzende Richter Andreas Posch.

Zwei der Angeklagten zeigten sich teilweise geständig, stellenweise belasteten sich die Männer auch gegenseitig. Opfer-Anwalt Stefan Rieder: „Sollte hier Geld zu holen sein, wollen die Angehörigen es spenden!“

Der Prozess ist noch bis Donnerstag anberaumt.



Foto: Markus Tschopp